

## BGE 44 III 148

Bundesgericht (BGE), 1918-01-01, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bge\\_44\\_III\\_148](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bge_44_III_148)

FR: ATF 44 III 148

IT: DTF 44 III 148

### Volltext

148 Entscheidungen der Schuldbetreibungs- rung der von ihm begutachteten Gegenstände auszu- schliessen. Eine derartige Ausdehnung des in Art. 11 SchKG aufgestellten Verbotes würde sich höchstens dann rechtfertigen, wenn seine Stellung und Tätigkeit es dem Experten ermöglichen würden, das Resultat der Steige- rung zu seinen Gunsten zu beeinflussen, indem er in der Absicht, die ihm zur Begutachtung überwiesenen Sachen bei der Steigerung zu erwerben, deren Wert zu niedrig ansetzte. Dass aber anfechtbare Spekulationen dieser Art '!!cht zum Ziele zu führen vermögen, dafür bietet di- Öffentlichkeit der Steigerung genügend Gewähr, indem.sie' stets die Konkurrenz anderer Sachverständiger erm(ig-: licht. Demnach erkennt die Schuldgetreib. u. Konkurskammer: Der Rekurs wird abg\_ewiesen. 40. Anit du 1er octobre 1918 dans la cause Avril. Art. 92 LP. Insaisissabilite d'une ma.rque de fabrique. Vu le proces-verbal de cette saisie, aux termes du~ l'Office des Poursuites de Berne a, sur delegation de celui de Geneve, saisi au Bureau federal de la propriete intel- lectuelle a Berne, une marque de fabrique .« Grammont • enregistree par Duboin sous n° 38582 ; Attendu que la doctrine (voir JAEGGER, Comment. ad art. 92 LP p. 253 al. 2; DUNANT, Traite des marques de fabrique 115 p. 197; BLUMENSTEIN, Handbuch des Be- treibungsrechts p. 626 note 17) est unanime pour oonsi- derer comme inadmissible la saisie d'une marque de fabrique, quand celle-ci ne porte pas en meme temps sur l'ensemble du commerce du debiteur; Adoptant au surplus les motifs de rarret dont est recours. La Chambre de Poursuites et des Faillites prononce: Le recours est ecarte. und Konkurskammer. N° 41. 41. Entscheid vom 3. Oktober 1918 i. S. Konkursverwaltung der Leih- un:lSpa.rkuse Ischlikon. Art~ 260 SchKG. Legitimation zur Stellung eines Abtretungs- begehren!>. Unzulässigkeit eines Begehrens um Abtretung von Pfandrechten allein und zwar auch dann, wenn die Masse nur die Forderung nicht aber das Pfandrecht geltend gemacht hat. Verweisung der Gläubiger auf die Verantwort- lichkeitsklage. A. - Mit Zuschrift vom 17. März ersuchten Frau Witwe Schiltknecht und Genossen unter Bezugnahme auf eine im Volksblatt vom Hörnli am 17. März erschienene Publikation das Konkursamt MÜDchwilen als Konkurs- verwaltung im Konkurs über die Leih- und Sparkasse EshlikoLi um Abtretung folgender Rechtsansprüche: 1. gegenüber der Konkursmasse Konrad Stücheli: Ab- tretung der Rechte der Konkursmasse der genannten Kasse betreffend Verpfändung von Maschinen, Mobiliar, Vieh, Vorrät~, etc. zu Gunsten der letztem; 2. gegenüber der Nachlassmasse desJ.C. Schönenberger in Freudenu bei Wil Abtretung der Rechte : a) aus der Bürgschaftsverpflichtung des Sohnes Otto Schönenberger; b) auf die sämtlichen Faustpfänder, welche J. C. Schö- nenberger der Leih- und Sparkasse Eschlikon bestellt habe, inbegriffen die dem Schuldner Schönenberger zum Zwecke der Erhebung eines Faustpfanddarlehens gegen Revers ausgehändigten Faustpfandtitel, eventuell deren Gegenwert; c) auf die von Schönenberger der Leih- und SparkasS€' abgetretenen Buchguthaben laut Abtretungsurkunde. In der Fo]ge wurden über dieses Begehren zwischen dem Vertreter der Rekursbeklagten, Rechtsanwalt Dr.H. und der

K<Inkursverwalt:ung während längerer Zeit Un-  
terhandlungen gepflogen, indem diese den  
Standpunkt

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte  
Originaltext. Quellen-URL siehe oben.